

gewesen, weil er daran festhält, daß ohne den Gebrauch des Feuers ein Mensch nicht leben kann, wie in Band 1 Titel 1 Kp. 5 § 1 steht.

0684

In der vierten Bedeutung, und zwar im eigentlichen Sinne, bezeichnet man als Wüste eine Landschaft, in der nichts von alledem wächst, wovon sich Menschen und Tiere ernähren, weder Bäume noch Gras und Kraut, und wo weder Menschen noch Tiere noch Vögel leben können, sowohl wegen des Wassermangels als auch wegen der unmäßigen Sonnenglut wie auch der Unfruchtbarkeit des Bodens; kurz und gut wegen des Fehlens von allem, das zum Lebensunterhalt eines belebten Geschöpfes notwendig ist. Und eine solche Wüste erstreckt sich von Gaza bis zum Berg Sinai, zwar nicht durchweg, aber zum größten Teil. Eine derartige Wüste gibt es weder in Deutschland noch in Frankreich noch in Italien, obgleich man Einöden, wie sie in der ersten, zweiten und dritten Art genannt wurden, dort finden kann.

0682

0688

0678

0693

Der Mangel und die Mühsale jener großen Wüste werden in der Heiligen Schrift vielfach aufgezeigt. Daher heißt es in Deuteronomium 8, 15: "Der Herr ist dein Führer gewesen in der großen und furchtbaren Wüste, wo feurige Schlangen und Skorpione waren und es lauter Dürre und kein Wasser gab". Und Deuteronomium 32 (10?) wird das Ödland ein schauderhafter Ort und wilde Wüste genannt. Und in Jesaja 21, 1 heißt es "ein schauriges Land". Und die Kinder Israel murrten, wie in Numeri 20, 5 steht, und sagten: "Wozu habt ihr uns aus Ägypten heraufziehen lassen und uns an diesen elenden Ort geführt, wo man nicht säen kann und der weder Feigen noch Weinstöcke noch Granatäpfel hervorbringt, und wo es nicht einmal Wasser zum Trinken gibt?" Von ihrem Murren handelt auch Exodus 16, 2 und Numeri 11, 4. Dies alles zeigt, welcher Mangel in der Wüste herrscht. Jeremia aber faßt gewissermaßen alle Mängel der Wüste zusammen, als er den Juden Undankbarkeit vorwarf, indem er in Jeremia 2 sagt: Treulos, das heißt undankbar sind die Juden geworden und haben wie ihre Väter nicht gefragt: "Wo ist Gott, der uns aus Ägyptenland heraufgeführt und uns in der Wüste geleitet hat, im unbewohnbaren und unwegsamen Land, im Land der Dürre und des Todesschattens, im Land, das niemand durchwandert und kein Mensch bewohnt?" Soviel an dieser Stelle. Auch in Josua 5 wird die Wüste lang und breit erwähnt. Überdies heißt es in Deuteronomium 1, 19: "Wir wanderten durch <II, 390> die große schreckliche Wüste". Und Exodus 3, 5 sprach der Herr zu Mose: "Der Ort, auf dem du stehst, ist heiliges Land". Und daher nennt man den Berg Horeb allgemein den Gottesberg.

0673

0733

0633

0783

0583

0183

Bei den Dichtern heißt die Wüste auch das Salzland und das Fluch-Land, das Land der Faune und Satyrn. Aus dem allem können wir den Zustand der Wüste und die Eigentümlichkeit dieses Landes erkennen, im Guten wie im Schlechten.

Ende

Anfang

Die Beschaffenheit der Wüste oder Einöde.

Erstens heißt diese Gegend Wüste wegen ihrer Verlassenheit, weil sie gewissermaßen von Gott, von Himmel und Welt verlassen scheint. Von Gott nämlich, weil sie öd und leer ist, wie wenn Gott sie zur Besserung der Menschheit als warnendes Beispiel benutzen wollte. Auch vom Himmel ist diese Gegend verlassen; denn sie muß den segensreichen himmlischen Regenstrom entbehren und wird statt dessen gleichsam vom zornigen Blick der Gestirne zerstampft und deshalb hart wie Eisen, während der Himmel darüber hart und erbarmungslos aussieht wie aus Erz. Infolgedessen ist diese Gegend auch von den Menschen verlassen, die sich von ihr als von etwas Unbrauchbarem zurückziehen. Zweitens heißt sie Wüste als etwas